

Foto: Maximilian Nitschke



Lothar Bisky (links) warb für eine Sozial- und Umweltunion. Moderation Marko Tesch

## „DIE LINKE sagt, was ist.“

### Wer nicht wählt, lässt andere entscheiden

„Die Linke sagt, was ist“, so das Resümee einer Besucherin auf einer Veranstaltung am 15. Mai im Stadttheater Cöpenick mit Lothar Bisky, Vorsitzender der europäischen Linkspartei und Spitzenkandidat der LINKEN zu den Europawahlen.

Bisky betonte, dass DIE LINKE nicht europafeindlich sei, im Gegenteil: Gerade wegen der Idee eines sozialen und demokratischen Europas sei es nötig, den Lissabon-Vertrag abzulehnen. Ungeordnete Märkte, die Pflicht zur Kriegsführung und Aufrüstung oder eine europäische Bank, die nur der Währungsstabilität verpflichtet ist, vertragen sich nicht mit den Vorstellungen der LINKEN von Europa. Andere Passagen des Vertrages, wie beispielsweise die Einführung europaweiter Volksabstimmungen, die die Unterstützung der LINKEN haben, können darüber nicht hinwegtäuschen.

Nötig sei, so Bisky weiter, die bisherige Wirtschafts- und Währungsunion mit einer

Sozial- und Umweltunion zu ergänzen. Der Fetisch Preisstabilität für die europäische Zentralbank bedarf dringend der Überwindung und die Aufnahme der Ziele Arbeitsförderung und Umweltschutz ist überfällig. DIE LINKE kämpfe europaweit um die Einführung bedarfsgerechter Mindeststandards und gegen eine Krisenbewältigung nach dem Prinzip „Gewinne privatisieren – Verluste sozialisieren“.

Der viel beschworenen Wahlmüdigkeit hielt Bisky entgegen, dass Nichtwählen auch ein Akt mangelnder Souveränität sei – wer nicht wählen geht, lässt andere darüber entscheiden, was passiert. Damit endlich die alte marktradikale Mehrheit im Europäischen Parlament gebrochen werden kann, sei es wichtig, dass DIE LINKE gestärkt einziehe und zusammen mit den anderen Parteien der Europäischen Linkspartei Druck machen kann.

■■ Marko Tesch  
Bezirksvorsitzender DIE LINKE

## Liebe Leserinnen, liebe Leser

Nein, es ist keine neue Zeitschrift, nur ein etwas verändertes Aussehen zum „Jubiläum“.

So ein richtiges Jubiläum ist es ja noch nicht. Das kommt erst im nächsten Jahr, wenn das „blättchen“ 20 Jahre alt wird. Aber die hier vorliegende 150. Ausgabe des fusionierten „blättchen Treptow-Köpenick“ ist für uns doch Anlass, auf eine erfolgreiche Arbeit zurückzublicken und uns für neue Aufgaben zu wappnen. Das „blättchen Treptow-Köpenick“ wird von der Partei DIE LINKE herausgegeben, will aber kein „Parteiblatt“ im traditionellen Sinne sein. Wir schreiben für alle, die sich für unsere Positionen interessieren. Dass wir nicht immer alles alles recht machen können ist uns bewusst, aber wir nehmen auch gerne Anregungen auf. Eine Anregung war, eine etwas größere Schrift zu verwenden, damit man auch mit Leseschwäche die interessanten Beiträge lesen kann. Das haben wir ab dieser Ausgabe verwirklicht. Aber wir haben auch ein wenig das Aussehen modernisiert. Ein neuer Kopf, modernere Grafiken, andere Schrift für die Überschriften, aber weiterhin klare Positionen im Inhalt – das ist unser Konzept. Vor zwei Jahren habe ich die Verantwortung für das „blättchen“ übernommen und versuche seither, zusammen mit meinen Mitstreiterinnen und Mitstreitern Karin Franzke, Edith Karge, Maximilian Nitschke und Helga Pett eine informative, diskussionsfreudige und anregende Lektüre zu liefern. Hoffentlich zu Ihrer Zufriedenheit.

■■ Karl Forster, Redakteur

### IN DIESER AUSGABE

**Seite 3:** Ja zur Europäischen Integration

**Seite 4:** Erfolge der Europäischen Linken

**Seite 5:** Drei Tage im Mai

**Seite 9:** Parkeisenbahn Wuhlheide

## Ja-Wort darf künftig auch an attraktiven Orten gegeben werden

### Rathäuser sollen nicht einziger Hochzeitsort bleiben

Darf man nur im Rathaus heiraten? Das Bezirksamt sah das bisher so. Dabei zeigen andere Bezirke längst, dass es attraktiv ist, an schönen Orten sich das Ja-Wort zu geben. Dass es sogar touristische Erfolge bringt, wenn man – wie in Marzahn-Hellersdorf – in den „Gärten der Welt“ den Bund der Ehe schließt. Die LINKE ergriff nun die Initiative zu einem entsprechenden Antrag in der Bezirksverordnetenversammlung (BVV). Diese be-



schloss, mit Stimmen der SPD und GRÜNEN, dass künftig im Bezirk Eheschließungen und Begründung von eingetragenen Lebensgemeinschaften auch außerhalb der Rathäuser möglich sein kann.

Weiterhin beschloss die BVV auf Antrag der Linksfraktion, dass der Elknerplatz bei den Planungen für den Umbau des Bahnhofs Köpenick als Regionalbahnhof und zur Errichtungen eines Einkaufszentrums mit einbezogen wird. Damit soll verhindert werden, dass der Platz im Zuge der genannten Baumaßnahmen als solcher nicht mehr wahrnehmbar sein wird.

Einen breiten Raum nahm in der Bürgerfragestunde die Auseinandersetzung um den Weiterbau der A100 ein. Das blättchen berichtet dazu gesondert auf Seite 10.

Unter den zahlreichen Initiativen der LINKEN zu dieser BVV-Sitzung war auch der Vorschlag zur Durchführung einer Altstadtkonferenz im Jahr 2010.

Da die Stadtplanung für die Entwicklung von Ortsteilen fachlich zuständig

ist, wurde bisher immer der stadtplanerische Ansatz bei der Erarbeitung und Bewertung der Entwicklungspotentiale in den Mittelpunkt gestellt. Diesmal, so der Antrag der LINKEN, sollen die wirtschaftlichen und touristischen Ansätze betont werden. Dabei sollen Verwaltung und BVV gemeinsam mit den in der Altstadt ansässigen Unternehmen und Anwohnern darüber beraten, wie weitere Entwicklungspotentiale der Altstadt nachhaltig erschlossen, genutzt und touristisch gebündelt werden

Im Rahmen der Beantwortung einer Großen Anfrage der Linken wurde die BVV darüber informiert, dass das Grundstück „An der Wuhlheide 250-270“ dem Bezirk wieder uneingeschränkt zur Verfügung steht. Diese Fläche ist als Ersatzfläche für den Mellowpark vorgesehen. Die Jugendlichen hatten im Vorfeld mit breiter politischer Unterstützung im Bezirk um diese Fläche gekämpft und Konzepte zu deren Entwicklung als neue Heimstatt für das international bekannte und renommierte Jugendprojekt entwickelt.

■ ■ Udo Franzke /kfo

## Treptow-Köpenick fehlen 18 Millionen Euro im Haushalt

### Bezirke fordern mehr Finanzmittel vom Land

Anfang Mai hat sich Finanzsenator Thilo Sarrazin aus Berlin in den Vorstand der Bundesbank nach Frankfurt verabschiedet. Bei Bezirkspolitikern und Bezirkspolitikern hält sich der Abschiedsschmerz wohl in Grenzen. Hatte Sarrazin doch den Bezirken vor seinem Rücktritt einen weiteren Wegfall von Personalstellen und eine Kürzung der Sachmittel von rund 142 Millionen Euro für die Jahre 2010/11 verordnet. Für Treptow-Köpenick bedeutet dies ein Minus von 18 Millionen Euro.

Auf die Proteste aus den Bezirken wird nun von der Koalition diskutiert, um die Hälfte des fehlenden Betrages, also 75 Millionen Euro, aufzustocken. Doch das wird von Vertreterinnen und Vertretern der Bezirke als völlig unzureichend zurückgewiesen. Michael Schneider (DIE LINKE), stellvertretender Bezirksbürgermeister von Treptow-Köpenick, stellt klar: „ein politischer Kuhhandel ist der Sachlage nicht angemessen“. Der Bezirk

wird jedenfalls bei der Aufstellung seines Haushaltsplans davon ausgehen, dass die fehlenden 18 Millionen Euro noch nachgereicht werden und wird keine Kürzungen vornehmen. Damit liegt die Entscheidung beim Haushaltsgesetzgeber in Berlin – dem Abgeordnetenhaus, das letztlich auch über die Haushalte der Bezirke entscheidet.

Paradoxerweise erfreute sich Sarrazin als harter Sanierer der Landeskasse, der immer einen vermeintlich frechen Spruch auf der Lippe hatte, einer gewissen Beliebtheit und guter Umfragewerte. Eine Stadt lebt aber nicht vom ausgeglichenen Kontostand. Die Folgen dieser Abschiedsvorstellung treffen nicht ihn selbst, sondern die Menschen, die in den Bezirken leben, deren Parks nicht mehr gepflegt werden, deren Bibliotheken, Jugend- und Senioreneinrichtungen schließen werden.

Die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) hat deshalb das Bezirksamt in ei-

nem interfraktionellen Antrag nur gegen die Stimmen der NPD aufgefordert, sich gegen diese Kürzungen zur Wehr zu setzen und auf eine auskömmliche Finanzierung der Bezirke hinzuwirken. Der Druck auf die Koalition aus LINKEN und SPD muss aus den Bezirken heraus soweit erhöht werden, dass Sarrazins Nachfolger, Dr. Ulrich Nußbaum, den Kurs seines Vorgängers korrigiert.

■ ■ Philipp Wohlfeil

Vorsitzender der Linksfraktion in der BVV Treptow-Köpenick

### IMPRESSUM

blättchen.Treptow-Köpenick  
 Monatszeitschrift des Bezirksverbandes und der BVV-Fraktion der Partei DIE LINKE Treptow-Köpenick  
 Redaktion: Karl Forster (verantwortlich), Karin Franzke, Edith Karge, Maximilian Nitschke, Helga Pett.  
 Postanschrift: DIE LINKE Treptow-Köpenick, blättchen-Redaktion, Allendeweg 1, 12559 Berlin.  
 Email: redaktion@dielinke-treptow-koepenick.de  
 Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt den Standpunkt der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen von Artikeln und Leserbriefen vor.  
 Auch unverlangt eingesandte Berichte, Meinungen, Fotos usw. werden sorgfältig behandelt!  
 Satz: ansichtssache – Büro für Gestaltung  
 Druck: Druckerei Bunter Hund, Saarbrücker Straße 24, 10405 Berlin  
 Redaktionsschluss dieser Ausgabe : 26. Mai 2009  
 Ausgabetag „blättchen“ 151: Do, 2. Juli 2009  
 Redaktionsschluss für „blättchen 151“: 23. Juni 2009  
 Das ›blättchen‹ wird aus Spenden finanziert.

# Ja zur Europäischen Integration

## Trotz großer Vorteile bedarf die EU der Veränderung

Bei der Europawahl am 7. Juni wird vor allem über die Zukunftsfähigkeit der Europäischen Union entschieden.

DIE LINKE sagt JA zu Europa und zur europäischen Integration. Der europäische Einigungsprozess hat den Völkern Europas unschätzbare Vorteile gebracht.

Für die Bewältigung der gegenwärtigen Krise, bei der Bekämpfung von Massenarbeitslosigkeit oder für den Klimaschutz setzt die Europäische Union große finanzielle Mittel durch Förderprogramme und Strukturfonds ein, um die Unterschiede in der wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Entwicklung der Regionen solidarisch zu beseitigen. Ein wichtiges Instrument ist dabei der Europäische Sozialfonds (ESF). Dem Land Berlin stehen im Förderzeitraum 2007 – 2013 ca. 1,2 Milliarden Euro aus den Strukturfonds, darunter allein aus dem ESF-Fonds 335,9 Millionen Euro zur Verfügung. Die europäische Struktur- und Regionalpolitik ist ein wichtiges Instrument für die Zukunftsfähigkeit der EU und dient unmittelbar den Unionsbürgern.

Trotz großer Vorteile bedarf die Europäische Union der Veränderung. Spätestens mit dem Vertrag von Maastricht schwenkte die Europäische Gemeinschaft auf einen Kurs der Herrschaft der Wirtschaft über die Politik ein. Die Anbetung der Wettbewerbsfähigkeit als vornehmlichstes Ziel brachte fatale Folgen von

Lohn- und Sozialdumping mit sinkenden Löhnen und hoher Arbeitslosigkeit mit sich. Für die heutige Krise ist auch die EU mitverantwortlich, denn die Deregulierung der internationalen Finanzmärkte war auch ein Projekt europäischer Regierungen. Die Besteuerung hoher Gewinne und Einkommen wurde herabgesetzt und zugleich wurde die Einführung von sozialen, steuerlichen und ökologischen Mindeststandards durch die EU be- und verhindert.

Die Europäische Union ist zudem weitgehend undemokratisch verfasst. Dem Europäischen Parlament fehlen nach wie vor viele Entscheidungsbefugnisse. Undurchsichtige Willensbildung und Anonymität der Entscheidung entfremden die Bürger und Bürgerinnen von der EU.

DIE LINKE steht für eine demokratische, soziale und friedliche Europäische Union, die den sozialen Fortschritt und den ökologischen Strukturwandel befördert. Wir wollen die soziale Dimension der europäischen Integration deutlich verstärken, durch Festschreibung sozialer Mindeststandards, die Lohn- und Sozialdumping ausschließt.

Eine zukunftsfähige Union muss ein klares Zeichen für Abrüstung und zivile Kooperation setzen und Krieg als Mittel zur Lösung von Konflikten ausschließen.

Die europäischen Finanzmärkte müssen einer strikten Kontrolle unterworfen sein.



*Martina Michels, Kandidatin für das Europa-Parlament*

Wir wollen keine Konjunkturprogramme, die auf ein „Weiter-so!“ in der Wirtschaftspolitik setzen, sondern auf mehr europäische Koordination. Wir fordern eine demokratische Kontrolle der Europäischen Zentralbank, die auch an Kriterien wie Beschäftigung und Wachstum gebunden werden soll und nicht nur auf Geldstabilität zielt.

Wer verändern will, muss sich einmischen. **Deshalb: Ihre Stimme für einen Politikwechsel in Europa am 7. Juni 2009 LINKE wählen !**

■ ■ Martina Michels

*Mitglied im Abgeordnetenhaus Berlin  
Kandidatin für das Europa-Parlament*

### ► Friedhof Hessenwinkel bleibt geschlossen

Die Schließung des Friedhofs Hessenwinkel ist rechtskräftig. Mit dieser Feststellung reagierte Bezirksstadtrat Michael Schneider in einem Schlussbericht auf einen Beschluss der Bezirksverordnetenversammlung vom Dezember 2008. Darin war empfohlen worden, durch eine Änderung des Friedhofsentwicklungsplans Teile des kleinen Friedhofs zu erhalten. Das Bezirksamt schloss sich mit der Ablehnung einem Schreiben der zuständigen Senatsverwaltung vom März 2009 an. Darin heißt es, dass der Friedhof Hessenwinkel wenig genutzt würde, außerdem in einer Wasserschutzzone III liege und es in Nähe der Wohngebiete Friedhöfe in Rahnsdorf, Müggelheim und Wilhelmshagen gebe.

### In letzter Minute

DIE LINKE Treptow-Köpenick ist im Europawahlkampf wieder flächendeckend mit Infoständen in den Ortsteilen vertreten und das selbst in den letzten Tagen vor der Wahl. Vor Ort ist Informationsmaterial erhältlich und Mitglieder der LINKEN stehen für Fragen zur Verfügung. Nach Möglichkeit nehmen auch Mitglieder des Bezirksvorstands, der LINKSFRAKTION in der Bezirksverordnetenversammlung und Abgeordnete aus dem Abgeordnetenhaus teil.

#### **Folgende Termine sind noch geplant:**

##### **Donnerstag, 4. Juni:**

- Wendenschloß:  
von 15-18 Uhr vor PLUS

##### **Freitag, 5. Juni:**

- Köpenick Nord: 15–17 Uhr  
am S-Bahnhof Köpenick
- Spindlersfeld: 15–17 Uhr,  
vor Kaiser's, Oberspreestraße
- Altglienicke: 14–16 Uhr, vor Kaiser's,  
Schönefelder Chaussee

##### **Samstag, 6. Juni:**

- Alt Treptow:  
11-13 Uhr vor dem Parkcenter
- Niederschöneweide: 9–11:30 Uhr  
S-Bahnhof und 9–12 Uhr vor NETTO
- Oberschöneweide: 9–12 Uhr, vor Lidl  
W'hofstr. und EKZ R'burger Str.
- Schmöckwitz: 10–12 Uhr am  
Einkaufszentrum Adlergestell
- Friedrichshagen: 9–12 Uhr vor  
Kaisers Bölschestraße
- Rahnsdorf: 9:30 – 11:30 Uhr an der  
Apotheke am Marktplatz





*Helmut Markov beim Frührschoppen in Oberschöneweide*

## Erfolge der Europäischen Linken

### Europapolitischer Frührschoppen mit Helmut Markov

Europa und die Krise war das Thema des Europaabgeordneten der Partei DIE LINKE, Helmut Markov, beim Frührschoppen in Oberschöneweide. Die Besucher interessierte dabei vor allem die Frage, ob die EU nun die Lösung der gegenwärtigen Krise ist oder vielleicht Teil des Problems?

Schnell wurde in der Debatte deutlich, dass nicht so sehr die EU-Bürokratie und das Europäische Parlament für die Fehl-

entwicklungen auf dem Finanzmarkt verantwortlich zu machen sind, sondern vielmehr der Europäische Rat und somit die Regierungen der Mitgliedstaaten. Auch wenn die staatlichen Gremien sich oftmals hinter EU-Verordnungen oder EU-Richtlinien verstecken und damit alle Verantwortung von sich weisen, so sind es doch gerade die Regierungen der EU-Gründerstaaten, die jene Gesetzesvorlagen einbringen. Als Beispiel nannte Markov

die Deregulierung auf dem Europäischen Finanzmarkt, welche auf der nationalen Ebene von der ersten rot-grünen Bundesregierung in den Jahren 2001/2002 maßgeblich vorangetrieben wurde. Erst mit der Einführung von neuen Finanzprodukten, der Zulassung von Hedgefonds, der Nichtbesteuerung von Firmenverkäufen und der drastischen Reduzierung der Kontrollaufgaben der BAFIN wurde die Banken- und Wirtschaftskrise möglich.

Das EU-Parlament hat seinerseits kaum Einfluss auf diese Entwicklung nehmen können, da es kein Initiativrecht besitzt und zudem die internationale Handelspolitik sowie die Landwirtschaftspolitik Ländersache sind. Trotzdem kann die Europäische Linke im EU-Parlament auf eine Reihe von Erfolgen verweisen, wie Helmut Markov ausführte. So konnten die arbeitnehmerfeindliche Hafenrichtlinie und die Liberalisierung des öffentlichen Nahverkehrs, welche Berlin zur europaweiten Ausschreibung des Nahverkehrsauftrages gezwungen hätte, verhindert werden. Gleichfalls wurden einheitliche Sozialvorschriften für die Eisenbahner und die Berufskraftfahrer durchgesetzt. Auch die neue Chemikalienrichtlinie, welche den Erzeuger verpflichtet nachzuweisen, dass die verwendeten Stoffe nicht giftig sind, wurde unter maßgeblicher Beteiligung der Europäischen Linken im EU-Parlament durchgesetzt.

■ ■ Ralf Rippel

## Rübezahl und Kaiser's

### Aktuelles aus dem Stadtplanungsausschuss

Hierbei handelt es sich nicht um Gestalten aus der deutschen Sagenwelt, sondern um Bauvorhaben, die zur Zeit den Stadtplanungsausschuss und Teile der Bevölkerung intensiv beschäftigen.

Bei Kaiser's dreht es sich um einen Supermarkt in Friedrichshagen. Dieser soll neu gebaut und dabei die historische Bauflucht in der Bölschestraße wieder aufgenommen werden. Das heißt, das Gebäude wird bis an den Bürgersteig herangerückt und soll damit das Ensemble des Marktplatzes auch in seiner Geschosshöhe schließen. Die Parkplätze würden dann dahinter angesiedelt werden. Mit diesem, von der Stadtplanung vorgestellten Vorhaben, sieht nun die FPD die Sichtachse auf die Kirche gestört. Sie will die Bebauung nicht vorziehen, sondern die gesamte Sicht auf die Kirche belassen. Doch unsere Vorwä-

ter und -mütter haben damals die Kirche bewusst nicht in die Sichtachse der Bölschestraße gestellt, sondern wie alle anderen Gebäude in die Bauflucht der Straße eingeordnet. Offensichtlich, um das Erlebnis Bölschestraße mit Blick von der Brauerei bis zum Bahnhof (und zurück) zu ermöglichen.

Unter Beachtung dieser städtebaulichen Fakten hat DIE LINKE zusammen mit anderen den Antrag der FDP abgelehnt.

Rübezahl, ehemals beliebte Ausflugs-gaststätte am Müggelsee, soll aus dem Dornröschenschlaf erweckt werden. Und wie immer, wenn sich etwas tut, gibt es nicht ungeteilte Befürwortung (siehe April-blättchen). Insbesondere Bürgerinnen und Bürger aus Friedrichshagen befürchten bei der geplanten Ferienhaussiedlung eine Überdimensionierung und

möglichen Leerstand, kritisieren die Zahl der Parkplätze und befürchten die nicht mehr freie Zugänglichkeit des Uferbereichs. Mit diesen Befürchtungen hat sich der Stadtplanungsausschuss befasst und einen interfraktionellen Antrag abgesprochen mit der Zielsetzung, die Dimension der Ferienhaussiedlung und die Größe der Häuser zu überprüfen und zu reduzieren. Ebenso ist die Zahl der Parkplätze zu überprüfen, die öffentliche Zugänglichkeit zu sichern sowie nur eine natürliche Umfriedung zuzulassen und keine weiteren Baulichkeiten am Ufer vorzusehen. Damit sind ein großer Teil der Bedenken aufgenommen, ohne dass das Projekt an sich abgelehnt wird, weil es ja auch in die touristische Konzeption des Bezirks passt und veränderte Ferien-gewohnheiten aufnimmt.

Kritik oder Zustimmung bitte an die bekannten Vertreter im Stadtplanungsausschuss.

■ ■ Ernst Welters

*Mitglied im Stadtplanungsausschuss*

# Drei Tage im Mai

## Gedanken zu drei wichtigen Tagen für die Gewerkschaften und DIE LINKE

### 16. Mai

Per Bus, Zug, Auto, Fahrrad oder zu Fuß strömten Menschen zum Hauptbahnhof und zum Breitscheidplatz. Die roten Fahnen waren kaum zu übersehen, die Trillerpfeifen nicht zu überhören. Ein babylonisches Sprachgewirr aller deutschen Landstriche durchsetzt mit türkischen, spanischen, arabischen, italienischen, polnischen, tschechischen Lauten und Sprechchören markierten: hier waren nicht die Hauptstädter in der Überzahl. Berlin erlebte eine der größten Gewerkschaftsdemonstrationen der letzten Jahrzehnte, 100.000 waren gekommen. Der lange schlafende Elefant DGB wird sich seiner Kraft bewusst, könnte man meinen, und erobert Berlins Straßen und Plätze. Ob sauer über die Abzocke der Banker, von Hartz IV gebeutelt, ob in Sorge um den Arbeitsplatz und gefährdeter Zukunftssicherung oder einfach nur solidarisch – hier wurde eine andere Republik gefordert. Eine sozialere, eine solidarischere, eine Republik der Menschen und nicht der Börsengewinne. Ein Schutzschirm für Menschen und nicht für die Banken und die Konzerne. Mindestlohn, Rente nicht erst mit 67, höhere Sozialleistungen, Reichensteuer, Maßnahmen gegen Abzocke, Staatsknete nur bei Beteiligung am Betriebsvermögen und Ausweitung der Mitbestimmung bei Kapitalentscheidungen. Merkel, Steinmeier und Westerwelle, alle schon mit grundgesetzlichen Geburtstagsfeiern und Wahlversprechen beschäftigt, müssen die Ohren geklungen haben. Und die LINKE, diesmal mit vielen Fahnen, mittendrin. Ein Wohlgefühl, wenn man sah und hörte, wie unsere in Parlamenten und auf der Straße gebetsmühlenhaft vorgetragenen Forderungen aufgegriffen wurden. Ja, auch von SPD und Grünen. Der Wahlkampf lässt grüßen.

Sicherlich macht eine Schwalbe noch keinen Sommer, aber wenn der Elefant einmal in Bewegung ist !!!! Eine Basis für eine linke Alternative zum Regierungskül der Banker und Bosse.

Übrigens, wer gewettet hatte, dass mehr zu Hertha gehen als zur DGB-Demo, der hat die Wette verloren. Bei Hertha waren nur 75000.

### 19. Mai

DIE LINKE und die Tarifikämpfe in der

Stadt. Eine entsprechende Vorlage von Mitgliedern des Landesvorstandes und der AG Betriebe & Gewerkschaften wurde im Landesvorstand beschlossen. An der Diskussion beteiligten auch Harald Wolf und Carola Bluhm.

DIE LINKE unterstützt die Tarifikämpfe der Gewerkschaften. In der Krise hilft kein Hinterher-Sparen, sondern die Erhöhung der Kaufkraft. Neben den finanziellen Forderungen geht es der LINKEN auch um Verbesserungen im Öffentlichen Dienst, um Einstellungskorridore und Beschäftigungssicherung. Die Gewerkschaften werden gebeten, die Interessen der Beschäftigten bei freien Trägern, denen öffentliche Aufgaben übertragen wurden, nicht zu vernachlässigen. Das von Harald Wolf vorbereitete neue Vergabegesetz soll die Rechte und die Situation der Arbeitenden in der Stadt stärken.

Wenn eine Erhöhung der Staatsverschuldung erforderlich wird, ist das nicht gewerkschaftlichen Forderungen geschuldet, sondern Steuerausfällen auf Grund der wirtschaftlichen Entwicklung.

Die LINKE wird aufgefordert, über ihre Mitglieder in den Betrieben und Institutionen bei der Entwicklung gewerkschaftlicher Kampfkraft mitzuwirken. In die Umsetzung von Tarifforderungen ist auch der Kampf der Bezirke um notwendige Ausstattungserhöhungen einzuordnen.

Ein deutliches Signal an alle Nussbäume in unserer Stadt.

### 20. Mai

Nordostdeutsche Betriebs- und Personalräte-Konferenz der Bundestagsfraktion. Wieder in den Mühen der Ebene angekommen. Ein Spruch von Klaus Ernst ist mir besonders im Kopf haften geblieben: „Eine Tarifaueinandersetzung ohne entwickelte Kampfkraft ist wie kollektives Betteln“. DIE LINKE tut sich nach wie vor schwer bei ihrer Verankerung in den Betrieben. Es konnten zwar eine Reihe von erfolgreichen Kämpfen aufgezeigt werden, aber es waren in der Regel Abwehrkämpfe, besonders deutlich in der Stahlindustrie. Die blühenden Landschaften bringen nur einige zarte Pflänzchen hervor, die zudem durch die Krise bedroht sind. Dazu kommt, dass in vielen Kommunen DIE LINKE entscheidende Verantwortung trägt, damit aber auch für die Misere der öffentlichen Finanzen mit vielen unliebsamen Entscheidungen mit verantwortlich gemacht wird. Also nicht nur ein Berliner Problem.

Die Bundestagsfraktion stellte ihre vielen Initiativen vor, aber auch die in der Regel eisige Ablehnungsstimmung. Insbesondere die SPD, aber auch die CSU denunzieren Anträge der LINKEN als nicht finanzierbaren Populismus, um anschließend, nach Veränderung einiger Kommas, mit ihnen Wahlkampf zu machen. Beispiel Mindestlohn.

Wir geben nicht auf.

■ ■ Ernst Welters

Mitglied im Landes- und Bezirksvorstand



**Der 1. FC Union** hat den Aufstieg in die 2. Liga perfekt gemacht. Bürgermeisterin Schöttler lud deshalb zu einem Empfang mit Eintrag in des „Goldene Buch“ des Bezirkes. Anschließend wurden bei einem Hoffest Aufstieg und Meisterschaft gefeiert (Foto). Und noch ein Grund zur Freude. Endlich wird die „neue“ Alte Försterei wieder eröffnet. Am 8. Juli mit dem Eröffnungsspiel gegen Hertha BSC. Doch vorher noch ein anderer „Knaller“. Angesagt hat sich Schalke 04. Wir wünschen dem FC Union eine erfolgreiche Saison in der 2. Liga und immer eine „volle Hütte“ in der Alten Försterei.



### ► Genehmigung von Spielhallen

Eine neue Spielhalle im Bezirk muss beim Ordnungsamt beantragt werden. Voraussetzung dafür sei die Zustimmung des Bau- und Wohnungsaufsichtsamtes (BWA), heißt es in der Antwort von Bezirksbürgermeisterin Gabriele Schöttler auf eine Kleine Anfrage des SPD-Verordneten Peter Durinke. 2008 seien vier Spielhallen genehmigt worden, im Jahr davor eine und in diesem Jahr liege bisher ein Antrag vor, zu dem es auch eine Zustimmung des BWA gebe.

### ► Fahrradstraßen vorgeschlagen

Für Fahrradstraßen im Bezirk gibt es bisher noch keine konkreten Planungen, erfuhr Axel Sauerteig (Bü 90/Grü) von Baustadtrat Rainer Hölmer. Der Bezirkspolitiker informierte in seiner Antwort auf eine Kleine Anfrage des Verordneten, dass das Stadtplanungsamt aber Straßen für eine diesbezügliche Prüfung vorgeschlagen habe. Dazu gehörten die

Straße zum Müggelhort, die Regattastraße östlich der Rabindranath-Tagore-Straße und die Sportpromenade westlich der Rehfeldtstraße. Um Fahrradstraßen anzuordnen, müssten jedoch bauliche und verkehrliche Voraussetzungen erfüllt werden. Durch Fahrbahneinengungen sollten Verkehrsteilnehmer zum Beispiel erkennen, dass der motorisierte Fahrzeugverkehr eine untergeordnete Rolle gegenüber dem Fahrradverkehr habe.

### ► Nutzung Anbau Michael-Brückner- Haus

Nach Überlegungen des Bezirksamtes soll er Anbau des Michael-Brückner-Hauses, der bisher vom Verein Brücke 7 e.V. genutzt wurde, zukünftig an einen im Bezirk tätigen Verein vermietet werden. Wie der zuständige Bezirksstadtrat Michael Schneider in seiner Antwort auf eine Kleine Anfrage des Bezirksverordneten Marcus Worms (Bü 90/Grü) weiter informierte, habe es bisher eine Reihe mehr oder weniger unverbindlicher Anfragen sowohl von Einzelpersonen als auch von Gewerbetreibenden gegeben.

## Lange Nacht der Wissenschaften am 13. Juni 2009

Wollten Sie schon immer mal wissen, ob Ihr Anlageberater oder die Bank für eine falsche Beratung haften? Interessieren Sie sich für die juristischen Zusammenhänge der Finanzkrise?

Diese und weitere Fragen beantwortet die Veranstaltung: Die Finanzkrise – Von fleißigen Banken und faulen Krediten. Ein Stück in vier Akten, beginnend mit dem rechtswidrigen Gebaren der Anlageberater und endend bei den Rechtsschutzmöglichkeiten privater Anleger.  
*AUFFÜHRUNG: 19.00 Uhr, 21.00 Uhr, Dauer: 60 Min., Hörsaal I Fritz-Haber-Institut der Max-Planck-Gesellschaft Van't-Hoff-Str. 9, 14195 Berlin*

Junge Familien und „Alte Hasen“ sind gleichzeitig zur „Klügsten Nacht des Jahres“ am 13. Juni 2009 von 17.00 bis 1.00 Uhr nach Berlin-Adlershof eingeladen.

Im 200 qm großen „METEUM-Labor“ in der WISTA GmbH im Einstein-Newton-Kabinett, direkt neben der Hauptbühne starten junge Forscher und Forscherinnen Ihre Entdeckungsreise und lernen zukunftsweisende innovative Berufsfelder kennen.

Im Themenkreis rund um die technischen Flugberufe lädt der TJP-Flugsimulator zu einem „Anflug auf dem Flughafen Berlin-Schönefeld“ ein. Hier heißt es „Einmal Pilot sein!“.

Ein besonderes Highlight ist sicher die Erlebnismeile „Hundert Jahre deutscher Motorflug“. Es gibt viel zu sehen: Historische Flugmodelle, Cockpits und Simulatoren zum Ausprobieren. Antriebstechniken der Luftfahrt, dazu Vorträge, Führungen und Ausstellungen sowie ein spannendes Begleitprogramm für Erwachsene und Kinder. Stadtplatz Forum Adlershof (Rudower Chaussee/Newtonstraße), alter Hangar (Ludwig-Boltzmann-Straße)

*Der Eintritt zur gesamten Langen Nacht kostet 12 Euro, erm. 6 Euro, Familie 20 Euro.*

*Mit dem Ticket können sowohl der ÖPNV sowie die zahlreichen weiteren Veranstaltungen der Langen Nacht an diesem Tag genutzt werden.*

►► Das gesamte Programm unter: [www.langenachtderwissenschaften.de](http://www.langenachtderwissenschaften.de)

Foto: Hupe/Union-Foto.de/w



**Nein zur Naziprovokation** sagten mehrere Tausend Bürger die am 1. Mai schon am S-Bahnhof Köpenick die Anreise zur NPD-Kundgebung erschwerten und anschließend mit einer Demonstration zeigten, was sie von den Rechtsradikalen hielten. Dabei musste die NPD schon vorher ihr Fest ins eigene Haus und den dahinterliegenden Hof verlegen. Unter den Transparenten immer wieder die deutliche Forderung nach einem baldigen Verbot der Nazi-Partei. Erfreulich schnell sorgte auch die Polizei für ein Ende der Provokation auf einem Balkon, wo Rechtsradikale den Hitlergruß zeigten.

### ► Hochschule für Schauspielkunst will nach Mitte

Nicht in Adlershof, wie von der Bezirksverordnetenversammlung Treptow-Köpenick vorgeschlagen, sondern in Berlin-Mitte möchte der Kanzler der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ den neuen Standort haben. Wie Caspar von Rex im März in einem Gespräch mit Bezirksbürgermeisterin Gabriele Schöttler nochmals bekräftigte, solle die Hochschule in der Nähe der Theater liegen. Eine Senatsentscheidung zum neuen Standort der Schauspielschule ist vertagt worden.

# Neuer Beitrag zur lokalen Geschichte der Arbeiterbewegung

## Broschüre zu 20 Jahre SPD-Wiedergründung

Vor 20 Jahren wurde die SPD wiedergegründet. Zu diesem Anlass hat die SPD Treptow-Köpenick einen Abriss der Geschichte ihrer hiesigen beiden Kreisorganisationen für den Zeitraum 1945 bis 1989 erarbeitet. Die 59-seitige Broschüre liegt seit Jahresbeginn vor und ist in der SPD-Kreisgeschäftsstelle, aber auch in den beiden bezirklichen Heimatmuseen erhältlich. Für das „blättchen“ las Kurt Wernicke das Heft.

Vermutlich ist es die erste Publikation, die sich exklusiv mit der Entwicklung von Kreisverbänden der SPD in Ost-Berlin unter der vom Alliierten Kontrollrat im Mai 1946 für ganz Berlin verordneten „Koexistenz von SED und SPD“ beschäftigt. Sicherlich positiv, dass nun ein neuer Baustein zu dem Bewusstsein von einer örtlichen, in Köpenick und Treptow beheimateten Arbeiterbewegung geliefert wird.

(und notfalls mittels kommentierender Verrenkungen) in das vorgegebene Geschichtsbild einzupassen, das durch das bekannte Konzept der „Kämpfer und Sieger“ bestimmt war. Für Paradigmenwechsel, die sich durch örtliche konkrete Erscheinungen gelegentlich aufdrängen mussten, war da kein Platz.

Doch auch die jetzt vorgelegte SPD-Publikation leidet an dem gleichen Defizit. Das wird bei ihrer Annäherung an eine Reihe von relevanten Einschätzungen deutlich. Obgleich eine seit 1995 vorliegende Dokumentensammlung („Die SED in Berlin. Dokumente zur Vereinigung von KPD und SPD“, Bd. 1 – 4) nachzeichnet, dass in Köpenick der SPD-Kreisvorstand am 29.3.46 mit 12:2 Stimmen die Durchführung einer Urabstimmung zur Fusion mit der KPD-Kreisorganisation für unnötig erklärte, wird im Kapitel „Umarmt, schikaniert und verfolgt“ auf diese



SPD-Plakat aus dem Jahr 1946

Organisationsarbeit der SPD-Kreisverbände rasch wieder aufgenommen werden – in anderen (darunter Köpenick und Treptow!) gab es laut der Publikation in dieser Hinsicht Schwierigkeiten. Dass die Sozialdemokraten, die in der „Köpenicker Blutwoche“ gelitten hatten, praktisch alle zur SED gingen, ist belegt – ihnen mochte die Notwendigkeit einer starken und geschlossenen Front zur Abrechnung mit dem Nazismus emotional als Begründung gereicht haben. Herausragende Protagonistin dieses Personenkreises ist Maria Jankowski, 1945 Kreisvorsitzende der Treptower SPD. Sie hatte schon im März 1933 als erstes Opfer der künftigen SA-Mordorgie die unmenschliche Brutalität der Köpenicker Schlägerkohorte am eigenen Leibe erfahren. Da sie bereits im Juli 1946 bei einem tragischen Unfall ums Leben kam, hatte sie keine Gelegenheit mehr, wie andere Fusionsanhänger, nach den Wahlen vom 20.10.1946 ihre Position zu überdenken: sie beschloss ihr Leben als Mitglied des Berliner SED-Landesvorstands. Dennoch wird sie zurecht von den Sozialdemokraten als in deren Traditionslinie stehend und damit als eine der ihren angesehen.

Den Spagat, angesichts des üblichen Rasters der Verdammung des Vereinigungsprozesses als „Zwangsvereinigung“ und der eingeschreinten Hochbewertung von deren Gegnern die Genossin Jankowski dennoch als sozialdemokratische Identifikationsfigur vorzustellen, absolvierte unsere Bezirksbürgermeisterin bei ihrer Ansprache zur Benennung der Straße „Am Maria-Jankowski-Park“.

■ ■ Kurt Wernicke



Foto: Karl Forster

### „Am Maria-Jankowski-Park“ in Köpenick

Bei Null wird ja mit der neuen Veröffentlichung nicht angefangen: die SED hat mit ihrer bei den Kommissionen zur Erforschung der örtlichen Arbeiterbewegung angesiedelten Quellensicherung und gelegentlichen Publikationen auf demselben Gebiet gearbeitet und konnte Etliches abrechnen, auf das auch heute noch zurückgegriffen werden kann (die 1990 geretteten Bestände befinden sich in unseren Heimatmuseen).

Der lokalen SED-Geschichtsarbeit haftete allerdings ein Defizit an: ungeachtet abweichender Quellen war die Interpretation des Erforschten auf jeden Fall

Tatsache gar nicht eingegangen. Stattdessen wird mit dem seit Jahrzehnten eingefahrenen Erklärungsmuster der Berliner und der Bundes-SPD auf die in den Westberliner Kreisverbänden erzielten 82 Prozent „Nein“-Stimmen zu einer sofortigen Vereinigung fokussiert.

Immerhin erfährt man, dass zwei Monate nach dem zonalen Zusammenschluss beider Arbeiterparteien in den SPD-Kreisen Ost-Berlins nur noch 40 Prozent der im Februar gezählten Parteimitglieder sich zu ihrer – legalen! – Parteiorganisation bekannten. In einigen der acht Ostberliner Kreise konnte die



**Gysi  
meint...**



## Bundesregierung nutzt Krise für Steuergeschenke an Unternehmen

Angesichts der schweren Wirtschaftskrise legt die Bundesregierung ein drittes Konjunkturprogramm auf. Es besteht aus Steuergeschenken an Unternehmen in Höhe von 3 Mrd. Euro.

Zum einen will die Bundesregierung die Steuerflucht wieder erleichtern. International tätige Konzerne transferieren ihre Gewinne ins Ausland mit niedrigeren Steuern und rechnen sich hier zu Lande arm. Mit der so genannten „Zins-schranke“ durften Firmen die Zinskosten für ihre internen Kredite nur noch bis zu 30 Prozent steuerlich absetzen. Nunmehr wurde diese Regelung durch eine Verdreifachung der Freibeträge auf 3 Mio. Euro deutlich entschärft.

Es nützt der realen Wirtschaft allerdings gar nichts, wenn Gewinne nunmehr in größerem Umfang steuermindernd ins Ausland transferiert werden können. Davon profitieren allenfalls die spekulativen Hedge-Fonds bei Firmenübernahmen und deren Zerschlagung, nicht jedoch die Beschäftigten, die um den Erhalt ihrer Arbeitsplätze fürchten müssen. Außerdem sollen Verluste beim Kauf von Firmen mit den eigenen Gewinnen verrechnet und steuermindernd geltend gemacht werden können. Diese Regelung fördert genau jene Spekulanten, die die derzeitige Krise mit zu verantworten haben.

Vernünftig ist lediglich die auch von den Linken geforderte steuerliche Entlastung des Mittelstandes und des Handwerks, die künftig die Mehrwertsteuer erst nach Bezahlung der Rechnungen abführen müssen.

Die Bundesregierung hat aus der Krise nichts gelernt. Statt falsche Steuergeschenke an Hedge-Fonds zu verteilen, müsste die Binnenwirtschaft durch stärkere öffentliche Investitionen und eine höhere Nachfrage durch Einführung eines gesetzlichen Mindestlohns, durch Anhebung der Hartz IV-Regelsätze und durch eine 4-prozentige Rentenerhöhung gestärkt werden.

## Gregor Gysi vor Ort in seinem Wahlkreis:

### Gedenkstele für Stefan Heym

**Sa 6.6. 11:00 Uhr** Enthüllung der Gedenkstele für Stefan Heym in der Grünanlage gegenüber dem Cafe Liebig in der Regattastraße

### „Oper im Netz“ in der Altstadt Köpenick

**Sa 6.6. 18:30 Uhr** Im Rahmen des Tages der Stadtkunst wird Gregor Gysi im Schatten-Garten gemeinsam mit anderen vorlesen. Sie haben die einmalige Chance, sich fünf Minuten lang - ganz allein - etwas vorlesen zu lassen.

### Ist das deutsche Bildungssystem zukunftsfähig?

**Mo 8.6. 19:00 Uhr** Die Direktkandidaten zur Bundestagswahl diskutieren auf Einladung der Kungerkiezinitiative, des Runden Tisches Alt-Treptow und des Cabuwazi im Zelt des Kinderzirkus in der Bouchéstraße. Das Bildungssystem in Deutschland und dessen Zukunft steht im Mittelpunkt des Abends. Bürgerforum

**Di 9.6. 14:00 Uhr** Vernissage zur Ausstellung des Schöneweider Künstlers Siegfried Schütze – Malerei Siebdruck Steinobjekte im Wahlkreisbüro Gysi, Brückenstraße 28.

### „Links wirkt: Ein Schutzschirm für Menschen“

**Di 09.6. 19:00 Uhr** In der Grundschule an den Püttbergen, Fürstenwalder Allee 182, möchte Gregor Gysi im Rahmen eines Bürgerforums mit den Bürgern ins Gespräch kommen.

## Fiesta de Solidaridad

Jedes Jahr um den Jahrestag des Beginns der Revolution in Cuba treffen sich Cuba – Freunde in Berlin zu einem großen, bunten Fest. Auch in diesem Jahr lädt Cuba sí, AG in der Partei Die Linke, zur traditionellen Fiesta de Solidaridad ein.

In diesem Jahr wird die Fiesta am Samstag, den 25. Juli von 14.00 Uhr bis 22.00 Uhr wieder in der Berliner Parkaue (Lichtenberg) gefeiert.

Es gibt mehr als 40 Stände von Soli – Gruppen, die besonders mit den Ländern Lateinamerikas verbunden sind.

Manches interessante Gespräch kann sich entwickeln, es gibt eine Vielfalt unterschiedlicher Nationalitäten zu erleben, das kulturelle Programm bietet mit Musik und Tanz für jeden etwas und eine Tombola macht Spaß und bietet lukrative Preise.

Die Besucher werden wieder kulinarisch verwöhnt: mit Gegrilltem, mit kubanischer Küche, mit leckeren vegetarischen Speisen, mit café cubano und Kuchen und natürlich mit mojito und cuba libre.

## Bürgersprechstunde

### Gregor Gysi

Bürgersprechstunden: **9. Juni** und **7. Juli** in der Zeit von **13.00 – 18.00 Uhr**  
Wahlkreisbüro Brückenstraße 28.

*Anmeldung bitte unter (030) 63 22 43 57*

## Unmenschliche Massenabschiebung stoppen

Die Linksfraktion im Abgeordnetenhaus verurteilt das Vorhaben der Bundespolizei, am 8. Juni zirka hundert Menschen vietnamesischer Herkunft in einer Massenabschiebeaktion von Berlin Schönefeld nach Hanoi auszufliegen. Der Flüchtlingspolitische Sprecher Giyasettin Sayan erklärt dazu: In der Berliner Landespolitik sind solche unmenschlichen Sammelabschiebungen schon seit langem nicht mehr Praxis.

Grund dafür ist, dass die Betroffenen oftmals erst kurz vorher von der geplanten Ausweisung erfahren und nicht mehr die Möglichkeit haben, sich gegen ihre Abschiebung zu wehren und Beratungsangebote von Hilfsorganisationen in Anspruch zu nehmen.

Die Bundespolizei plant die Abschiebung in einer eigens gecharterten Maschine der Fluggesellschaft Air Berlin. Auch Vietnamesen aus anderen Bundesländern und aus Polen sollen mit demselben Flugzeug ausgeflogen werden. Finanziert wird die Abschiebung von der Europäischen Grenzschutzagentur FRONTEX. Die Linksfraktion fordert die sofortige Aussetzung dieser Aktion und die individuelle Behandlung jedes einzelnen Flüchtlings unter humanitären Gesichtspunkten.





Am „Internationalen Kindertag“, dem 1. Juni, brachte die Parkeisenbahn Wuhlheide die Gäste zu den einzelnen Veranstaltungen des großen FEZ-Geländes.

## Politiker sollen Arbeit der Ehrenamtlichen kennen lernen

### Die „kleine Bahn für große Augen“ braucht weiter Hilfe

Die Parkeisenbahn Wuhlheide, 1956 als Pioniereisenbahn in Berlin gegründet, wird heute als Kinder- und Jugendeisenbahn unter den Gesichtspunkten der Jugendpflege und Denkmalpflege in Form einer Museumseisenbahn betrieben. Kinder und Jugendliche werden an das Transportmittel „Eisenbahn“ herangeführt und es wird ihnen Einblick in den Eisenbahnbetrieb gegeben, um ihr Verständnis für das Zusammenwirken zwischen Menschen und Technik zu wecken. Dieses geschieht in einer fast spielerischen Art – aber auch mit dem gewissen Ernst, der zum Betrieb einer solchen Anlage notwendig ist.

Ziel ist es, die Heranwachsenden auf ihr späteres Berufsleben vorzubereiten und ihnen damit eine Zukunft zu geben. Und wo „erfährt“ man besser soziale Kompetenzen als im persönlichen Miteinander bei gemeinsamen Tätigkeiten? Es ist allgemein bekannt, dass die Jugend heutzutage vor schweren Herausforderungen steht. Umso wichtiger ist es, die Jugend durch Wissensvermittlung, aber auch über das Aneignen oder Fördern von Fähigkeiten und Fertigkeiten in das künftige „reale“ Leben berufsvorbereitend einzuführen.

Die Parkeisenbahn Wuhlheide möchte dabei ein Stück Wegbegleiter sein. Dafür ist es auch notwendig, dass Politiker die Arbeit der meist ehrenamtlichen „Jungerwachsenen“ kennen und schätzen ler-

nen. Auch müssen diese wissen, dass solche Einrichtungen neben der Schule und dem Elternhaus notwendig sind, um Kinder und Jugendliche auf das zukünftige Leben vorzubereiten, um somit den Staat vor vermeidbaren Spätkosten „zu schützen“. Oder anders gesagt „Wer nicht die Saat aussäht, kann später auch keine Ernte einfahren“.

Im Jahre 2006 lernten die Parkeisenbahner den „DIE LINKE“-Fraktionsvorsitzenden des Deutschen Bundestages Dr. Gregor Gysi kennen. Zur Saisoneroöffnung, die leider etwas im Tiefschnee unterging, konnte durch Dr. Gysi der erste Zug in die Jubiläumssaison geschickt werden.

Doch das schwerste Jahr stand der kleinen Bahn noch bevor – wer hätte damals mit einem Brandanschlag dieser Größenordnung gerechnet, der über die Hälfte des Fahrzeugparks in Mitleidenschaft gezogen hat!?

Im April 2007 wurde durch Brandstiftung der Fahrzeugpark schwer beschädigt. Die Parkeisenbahn Wuhlheide stand kurz vor dem Aus. Zahlreiche Bürger und Firmen aus Berlin & Brandenburg, aber auch darüber hinaus, unterstützten die jungen Eisenbahner. So halfen auch die Bundestagsfraktion und ihr Fraktionsvorsitzender mit einer Spende.

Nach gut zwei Jahren hoffen wir nun, in diesem Jahr die beiden noch fehlenden Wagen wieder in Betrieb nehmen zu können, obwohl wir uns bereits im vergange-

nen Jahr bei unseren Helfern mit einer Veranstaltung „Die Parkeisenbahn sagt DANKE“ für die Unterstützung bedankt haben. Auch hier konnten wir Dr. Gysi begrüßen.

In sofern konnten wir in den letzten Jahren Dr. Gysi als gewähltes Bundestagsmitglied für den Bezirk Treptow-Köpenick unsere Arbeit, aber auch unsere Probleme darstellen.

Für die Zukunft würde es uns freuen, wenn wir unsere Kinder- und Jugendarbeit weiter stabilisieren und ausbauen könnten. Und natürlich darf auch der Erholungs- und touristische Aspekt unserer „Kleinen Bahn für große Augen“ nicht vergessen werden. Dazu benötigen wir auch neben der eigenen (zumeist ehrenamtlichen) Arbeit das Wohlwollen und die Unterstützung der Politik, ob auf bezirklicher oder auch übergeordneter Ebene.

Die vorhandene Infrastruktur der Parkeisenbahn Wuhlheide ist in die Jahre gekommen. Es besteht für uns die Notwendigkeit, weiter Wege zu finden, diese zu erneuern, um unsere Arbeit für Berliner und Brandenburger Kinder und Jugendliche zu erhalten und zu verbessern, auch um weitere Angebote zu schaffen.

Herr Dr. Gysi, herzlichen Dank schon vorab, wenn Sie uns auf diesem Wege begleiten. Für freuen uns auf Ihren nächsten Besuch bei der Parkeisenbahn Wuhlheide. Sie ist es wert! Und sagen Sie es bitte weiter!!!

■ ■ Parkeisenbahn Wuhlheide,  
André Ketzler (Öffentlichkeitsarbeit,  
ehrenamtlich) / Dirk Henschke  
(Geschäftsführer, ehrenamtlich)

### ► Unverzüglich höhere Hartz-IV-Sätze für Kinder gefordert

Wenn die Bundespolitik weitere Verzögerungen in Aussicht stelle, sei das für die Kinder in unserem Bezirk und für die gewählten Vertreter nicht hinnehmbar, heißt es in einem Schreiben von Sozialstadträtin Ines Feierabend an Sozialsenatorin Heidi Knaake-Werner. Die Bezirkspolitikerin, die auf einen Beschluss der BVV reagierte, führte an, dass im Bezirks 4.000 Kinder unter 14 Jahren von Sozialleistungen lebten. Im Februar des Jahres hatten die Bezirksverordneten dem Bezirksamt empfohlen, sich bei den zuständigen Stellen für eine unverzügliche Neubemessung und Festsetzung der Regelleistungen für Kinder einzusetzen.



**Ohne Mikrofon** mussten Redner und Künstler nach Polizeianordnung bei der traditionellen Kundgebung am 8. Mai im Treptower Park auskommen. Laut und bunt dann am nächsten Tag das Fest zum Tag des Sieges, zu dem einige Tausend Besucher gekommen sind. Unter ihnen auch Professor Ilja Krämer aus Moskau, der als sowjetischer Soldat an der Befreiung Berlins vom Faschismus beteiligt war.

## A 100 – Jähe Wendungen nicht ausgeschlossen

### Verkehrskonferenz soll über Lösung beraten

Auch wenn es in verschiedenen Medien und von einzelnen LINKEN anders kolportiert wird: der Landesausschuss der LINKEN hat den Weiterbau der A100 nicht abgelehnt, weder den 16. noch den 17. Bauabschnitt. Er hat aber auch nicht das Gegenteil beschlossen. Und zwar aus gutem Grund. Wie schon im letzten blättchen berichtet, löst eine bloße Ablehnung kein einziges Verkehrsproblem im Bezirk und schon gar nicht die Potenzierung, die mit der Eröffnung des Großflughafens verbunden ist. Deshalb hat der Landesausschuss die von der LINKEN Treptow-Köpenick geforderte Verkehrskonferenz für den Osten und den Südosten Berlins beschlossen. In Bewertung der Verkehrsprognosen, der Verkehrsvorhaben und grundsätzlicher umweltpolitischer und sozialer Auswirkungen soll auf der Verkehrskonferenz ein Vorschlag zur Bewältigung der Verkehrsprobleme entwickelt werden und einem Parteitag zum Beschluss vorgelegt werden. Verantwortlich für den Landesvorstand sind Katrin Lompscher, Delia Hinz, Michael Grunst und Ernst Welters.

An dieser Vorgehensweise, die dem verantwortlichen Umgang mit dem Gesamtproblem Rechnung trägt, ändert sich auch nichts durch einen Beschluss eines Landesparteitags der SPD, aus welchen Gründen er auch immer gefasst

worden ist. Im Gegenteil, die SPD ist gut beraten, durch ihre Fachverantwortung (Senatorin Junge-Reiher) zum Gelingen der Verkehrskonferenz beizutragen.

Der BVV Treptow-Köpenick liegen zwei Anträge vor: ein SPD-Antrag, unterstützt von CDU und FDP, der den Weiterbau der A100 bis zur Frankfurter Allee unverzüglich einfordert und ein Antrag der Linksfraktion, die wie auf Landesebene vom Bezirksamt verlangt, eine Verkehrskonferenz zur Entscheidungsfindung vorzubereiten. Für die Beschlussfassung hat die SPD aber offenbar keine Eile mehr. Beide Anträge sind auf den Vorschlag des SPD-Fraktionsvorsitzenden Igel in die Ausschüsse verwiesen worden.

### +++ KURZ BERICHTET +++ KURZ BERICHTET +++

#### ► Bürgertreff Spindlersfeld

Mit der Erarbeitung der Konzeption für einen Bürgertreff in Spindlersfeld/Köllnische Vorstadt ist das Jugendamt des Bezirks beauftragt worden. Die zuständigen Mitarbeiter seien „dazu tätig“, heißt es im ersten Zwischenbericht von Bezirksstadtrat Dirk Retzlaff an die BVV. Die Bezirksverordneten hatten im März einen diesbezüglichen Beschluss von 2007 bekräftigt.

## Gedenken an die Opfer der Köpenicker Blutwoche Juni 1933

Sonntag, **21. Juni 2008** um 11 Uhr  
Denkmal für die Opfer der Köpenicker Blutwoche auf dem Platz des 23. April  
Diese frühen, besonders grausamen NS-Verbrechen gegen die Menschlichkeit, die Leiden der Verfolgten und der Mut der Helfer und Widerstandskämpfer vom Juni 1933 mahnen uns heute, gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit aufzutreten.

### Wir rufen auf: **NONPD NPD – Verbot jetzt!**

Am **21. Juni 2009** um 12 Uhr (voraussichtlich) in der Gedenkstätte Köpenicker Blutwoche Puchanstr. 12 stellt das Bezirksamt, Fachbereich Heimatmuseum, neue Forschungsergebnisse über die Opfer der Köpenicker Blutwoche vor, die anschließend zur Öffnungszeit donnerstags von 10 – 18 Uhr in der Gedenkstätte zur Besichtigung ausliegen werden. Straßennamen, Gedenktafeln und -steine in den Köpenicker Ortsteilen erinnern an den großflächigen Terror der Nazis im Juni 1933.

Mit der Verpflichtung **NIE WIEDER** erinnern wir uns an den Gedenkort:

- *Pohlestraße / Ecke Dorotheenstraße*, ehemals SA-Lokal „Demuth“  
Sonnabend, 20. Juni 2009 um 11 Uhr
- *Wendenschloßstrasse 390*, ehemals SA-Wassersportheim  
Sonnabend, 20. Juni 2009 um 11 Uhr
- *Köpenick Nord*, ehemals SA-Lokal Seidler, Sonnabend, 20. Juni 2009  
Um 10 Uhr Unter den Birken,  
um 11 Uhr Essenplatz
- *Friedrichshagen*, Sonnabend, 20. Juni 2009 um 10 Uhr, Tafel Richard Aßmann, Aßmannstraße 46, anschließend Grab Karl Pokern Friedhof Aßmannstraße und Tafel Müggelseedamm 132

#### ► Sozialtag & Markt

Am Samstag, 27. Juni 2009 findet der 17. Sozialtag Treptow-Köpenick in Oberschöneweide, Firlstraße Ecke Plönzeile, statt. Wie Sozialstadträtin Ines Feierabend dazu erklärt, wird er in diesem Jahr mit einem neuen Konzept in Zusammenarbeit mit dem Freiwilligenzentrum STERNENFISCHER gestaltet. Insbesondere geht es um die Förderung des sozialen Engagements der Bürgerinnen und Bürger.

Sie finden hier Termine der Partei DIE LINKE. Weitere Termine von öffentlichen Veranstaltungen finden Sie auf Seite 12

**Sa 6.6. 10:30** Polit. Fröhschoppen zur Arbeit der Linksfraktion in der BVV Treptow-Köpenick, Gaststätte „Zur Tankstelle“, Oberspreestraße

**Mo 8.6. 15:00** Beratung der AG Seniorenpolitik beim BV DIE LINKE, Geschäftsstelle Brückenstr. 28. Thema: Erster Gedankenaustausch zu den Ergebnissen der EU-Wahlen und Beiträge der Senioren-AG zur Weiterführung der Programmdebatte. Gäste und neue Mitstreiter sind wie immer herzlich willkommen

**Di 9.6. 18:30** Beratung des Bezirksvorstandes, Allendeweg 1

## KONTAKT

### Bezirksverband

Geschäftsstelle Köpenick

Allendeweg 1, 12559 Berlin

Tel. (030) 6432 9776, Fax (030) 6432 9792

E-Mail: [bezirk@dielinke-treptow-koepenick.de](mailto:bezirk@dielinke-treptow-koepenick.de)

### Öffnungszeiten:

Montag nach Vereinbarung,

Dienstag von 10.00 bis 18.00 Uhr

Mittwoch von 13.00 bis 16.00 Uhr

Donnerstag von 10.00 bis 16.00 Uhr

Freitag von 10.00 bis 13.00 Uhr

### Kassenzeiten:

Dienstag von 10.00 bis 17.00 Uhr

Donnerstag von 10.00 bis 16.00 Uhr

### Geschäftsstelle Treptow

Brückenstraße 28, 12439 Berlin

Tel. (030) 532 89 22, Fax (030) 6310 42 41

Öffnungs- und Kassenzeiten:

Donnerstag von 14.00 bis 18.00 Uhr

### Achtung Schließzeiten!

Die Kasse in der Geschäftsstelle Brückenstraße bleibt bis einschließlich 11.6.09 geschlossen.

### Fraktion in der BVV

Rathaus Treptow, Raum 205

Neue Krugallee 4, 12435 Berlin

Telefon / Fax (030) 533 76 07

Telefon (030) 902 97 41 61

[mail@linksfraktion-treptow-koepenick.de](mailto:mail@linksfraktion-treptow-koepenick.de)

Sprechstunden jeweils:

Montag von 15.00 bis 18.00 Uhr

Dienstag von 12.00 bis 17.00 Uhr

Donnerstag von 15.00 bis 18.00 Uhr

### Wahlkreisbüro Dr. Gregor Gysi

Brückenstraße 28, 12439 Berlin

Tel. (030) 63 22 43 57,

Fax (030) 63 22 43 58

Sprechzeiten:

Montag von 13.00 bis 16.30 Uhr

Mittwoch von 13.00 bis 16.30 Uhr

[www.dielinke-treptow-koepenick.de](http://www.dielinke-treptow-koepenick.de)

## WIR GRATULIEREN

### Im Juni zum Geburtstag

99. Alfred Zappe

96. Käthe Wardzinski

93. Erika Fuhrmann

92. August Jestrimsky

90. Margarete Pietzsch,  
Eleonore Wiedemeyer

85. Ingeborg Hälker, Eva Neumann,  
Sybold Beetz, Horst Sölle

80. Sonja Beck, Erika Henkel,  
Günter Holländer,

Günter Schmidt,  
Erwin Schneider, Ulrich Toppe  
75. Käthe Baltruschat, Helga Böhme,  
Dorit Müller, Christa Reiher,  
Helga Reumann, Marianne  
Wambutt, Rudi Habermann,  
Fritz Moch  
70. Karin Splittgerber

Nachträglich zum 70. Geburtstag  
Peter Stange-Beer

**Mo 15.6. 18:00** Basistreffen mit Gregor Gysi, TGS Technologie- und Gründerzentrum Spreeknäe, Ostendstr. 25, Oberschöneeweide (gegenüber ehem. WF/Samsung)

**Di 23.6. 18:30** Beratung des Bezirksvorstandes, Brückenstraße 28

## LESERBRIEFE

Zu dem Bericht von Helga Pett in der Aprilausgabe über die Ausstellung im FEZ „Sag, was war die DDR“ erreichte uns eine Zuschrift unseres Lesers Hannes Stark. Dem Autor ist die differenzierte Darstellung im Bericht über die Ausstellung zu unkritisch. Seinen Brief geben wir hier auszugsweise wieder:

*... Ich habe mir die Exponate und die dazugehörenden Texte sehr gründlich angeschaut und gelesen. Dabei habe ich mir viel Zeit genommen und sie mit meinen eigenen Erfahrungen ... verglichen. Dabei sind mir mehr Widersprüche und Fragen deutlich geworden...*

*Die Jugendlichen sollen Fragen beantworten, die sie überhaupt nicht beantworten können. Entscheidend für die politische Aussage sind die Texte, die auf den Schautafeln und unter einem bestimmten Motto kommentierend zu lesen sind. Diese sind fast immer so formuliert, dass der Besucher auch von positiven Erscheinungen ein negatives Urteil fällen muss. ...*

*Ich komme zu der Einschätzung, dass diese Ausstellung eine geschickte Mischung von Wahrheiten, Halbwahrheiten, Unwahrheiten, Weglassungen und tendenziöser Interpretationen ist.*

## SOMMERFEST der LINKSFRAKTION

Die Linksfraktion in der Bezirksverordnetenversammlung Treptow-Köpenick lädt herzlich zu ihrem Sommerfest am Freitag, dem 19. Juni, um 19 Uhr im BMX- und Skateboardpark Mellowpark, Friedrichshagener Straße 10 ein.

# DIE LINKE.



Wie der Bundeswahlleiter mitteilt, werden bei der Europawahl am 7. Juni 2009 in Deutschland rund **630 000** Wahlhelferinnen und -helfer durch ihren ehrenamtlichen Einsatz zum Gelingen der Wahl beitragen. Bei der bevorstehenden Europawahl wird es rund 80 000 Urnen- und etwa 10 000 Briefwahlbezirke geben. Manche Großstädte benötigen für die Durchführung der Europawahl bis zu 10.000 Wahlhelferinnen und Wahlhelfer, Berlin sogar 18 000.

## Friedenslesung 2009

### Gedichte und kurze Texte gesucht

Am 1. September 2009 jährt sich zum 70. Male der Überfall Hitlerdeutschlands auf Polen und damit der Beginn des zweiten Weltkrieges. Aus diesem Anlass findet in Berlin die 2. FRIEDENSLESUNG statt. Dazu werden Gedichte und kurze Texte (bis 10.000 Zeichen) zum Thema Frieden und Antimilitarismus gesucht.

Veranstaltet wird der Wettbewerb vom Kulturring in Berlin e.V. (in Treptow-Köpenick vertreten durch den Kulturbund Treptow) in Zusammenarbeit mit dem Autorenstammtisch „Fensterblick“, der

## In memoriam Roman Rubinstein

### Im Juni vor 10 Jahren starb Roman Rubinstein in Adlershof

Das erste Buch, das Roman Rubinstein gelesen hatte, war „Das Feuer“ von Barbusse. Feuer hatte er sein Leben lang in sich. Er brannte, glühte für die beste Sache dieser Welt, ein gerechtes Leben für alle Menschen. Dafür riskierte er als Illegaler mehrfach sein Leben bei gewagten Aktionen in der Resistance, dafür nahm er alle Torturen und Folterungen im KZ Mauthausen/Gusen auf sich.

Roman war immer für andere da, in seiner Arbeit bei der Landesleitung Berlin der SED, beim Deutschen Friedensrat, als Journalist bei „Wille und Weg“, Neuer

Weg“ und schließlich als langjähriger Redaktionsleiter für französischsprachige Sendungen bei Radio Berlin International. Ein standhafter, überzeugender, wortgewandter Antifaschist. Den vernichtenden Eintrag RU (Rückkehr unerwünscht) in seinem Lagerausweis würde ich jetzt gern ersetzen durch RE, d.h. Rückkehr erwünscht.

Roman ist nicht vergessen. Er ist für mich immer noch und immer wieder ein Motivator in meinem Engagement gegen jede Form von Rechtsextremismus.

■ ■ *Hans Erleben*

erhalten zwei Freixemplare des Buches. Die Texte können auch schon einmal veröffentlicht worden sein, allerdings muss der Autor die Rechte am Text haben. Die Nutzungsrechte tritt er für den Wettbewerb, Lesung und Abdruck an die Veranstalter ab. Einsendungen sind bis spätestens 31. Juli 2009 möglich an den Kulturring in Berlin e.V. (Friedenslesung), Allee der Kosmonauten 69, 12681 Berlin, oder per e-mail an [kulturforum@kulturring.org](mailto:kulturforum@kulturring.org)  
Betreff: Friedenslesung.

►► *Weitere Bedingungen und Informationen unter [www.friedenslesung-berlin.de](http://www.friedenslesung-berlin.de)*

### TERMINE +++ VERANSTALTUNGEN +++ TERMINE +++ VERANSTALTUNGEN +++

*Weitere Termine der Partei DIE LINKE finden Sie auf Seite 11*

**Sa 6.6. 10:30** Politischer Frühschoppen zur Arbeit der Linksfraktion in der BVV Treptow-Köpenick, Gaststätte „Zur Tankstelle“, Oberspreestraße

**Sa 6.6. 11:00** Feierliche Enthüllung des Denkzeichens für Stefan Heym in der öffentlichen Parkanlage – Regattastrasse

**Di 9.6 14:00** Vernissage „STEIN-ZEIT“. Ausstellung von Siegfried Schütze – Malerei Siebdruck Steinobjekte im Wahlkreisbüro Gysi, Brückenstraße 28. Ausstellungs-dauer: 10.06. bis 31.08.2009

**Sa 13.6. 14:00** Festumzug 800 Jahre Köpenick.

**Mi 17.6. 19.30** Öffentliche Diskussionsveranstaltung der Basis-Organisation Kultur „Macht der Kunst – Ohnmacht der Künstler“ mit

der Liedermacherin Barbara Thalheim im Sozio-Kulturellen Zentrum Ratz-Fatz.

**So 21.6. 11:00** Gedenken an die Opfer der Köpenicker Blutwoche am Denkmal, Platz des 23. April. Veranstaltung der VVN-BdA Köpenick

**So 21.6. 12:00** (geplant) Neue Forschungsergebnisse über die Opfer der Köpenicker Blutwoche stellt das Heimatmuseum in der Gedenkstätte Köpenicker Blutwoche, Puchanstr.12, vor

**Mi 24.6. 18:00** Der Berliner Parteitag und das Wahlprogramm der LINKEN für die Bundestagswahl, mit Ernst Welters, Mitglied des Landesvorstandes, RatzFatz, Gartenhaus, Schnellerstr.

**Fr 26.6. 20:00** Ausstellungseröffnung

PARIS – BERLIN. Über 50 Künstler, vorwiegend aus Paris Ville-momble le Raincy, werden in dieser Exposition vereinigt. Gezeigt wird die Vielfalt des zeitgenössischen bildnerischen Schaffens, aber auch plastische Arbeiten werden zu besichtigen sein. Galerie Alte Schule, Dörpfeldstr. 56, Adlershof

#### Bitte vormerken:

**Sa 25.7. 14:00–21:30** Parkaue Lichtenberg (Nähe S-Bhf. Frankfurter Allee) Fiesta de Solidaridad – mit Kultur, Politik, Info, Gesprächen, Live-Musik und mojito

#### Termine für den blättchen-Kalender

bitte per Telefax an 64 32 97 92 oder an: [petra.reichardt@die-linke-berlin.de](mailto:petra.reichardt@die-linke-berlin.de)